

# **Altpreussische Geschlechterkunde ; Altpreussische Geschlechterkunde, Familienarchiv ; Sonderschriften des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreussen**

Autor(en): **Lindau, Joh. Karl**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =  
Annuaire / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): - **(1985)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Altpreussische Geschlechterkunde. Blätter des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreussen, NF. 31. Jg., 390 S., Selbstverlag, Hamburg 1983.

Altpreussische Geschlechterkunde, Familienarchiv:

Nr. 74: Erwin Krause: Ahnenliste der Geschwister Sigrun, Volker und Rüdiger Krause, 48 S., 1984.

Nr. 75: Paul Aberger: Die ostpreussische Salzburgerfamilie Aberger, Nachträge und Berichtigungen zum Familienarchiv Nr. 57/1975, 18 S., 1984.

Sonderschriften des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreussen:

Nr. 54: Kurt Vogel: Amt Rastenburg. Orte, Wohnplätze und ihre Einwohner 1772-1876, zusammengestellt nach den Prästationstabellen des Domänenamtes Rastenburg, 1. Halbband 1772-1801, 330 S., Selbstverlag, Hamburg 1984.

Nr. 55: Friedwald Moeller: Amts-Blatt der Königlichen Preussischen Regierung zu Königsberg. Personenkundliche Auszüge 1811-1870, 1. Halbband 1813, 1814, 1818-1859, 499 S., Selbstverlag, Hamburg 1984.

Auf die Rührigkeit dieses Vereins von heimatvertriebenen Genealogen haben wir schon in unserem Jahrbuch von 1983 hinweisen dürfen. Wieder liegen uns Publikationen im Umfang von 1285 Seiten vor. Auch sie enthalten mit besonderer Vorliebe und aus begreiflichen Gründen Quellentexte, oft Nachdrucke aus früheren Zeitschriften und Volkskalendern.

Aus der "Altpreussischen Geschlechterkunde" seien nur einige, umfangreichere Beiträge erwähnt: Manfred Kwalo berichtet über "Die Spezifikationen der Kleinen Freien im Amt Oletzko von 1664" (S. 3-50, es handelt sich um die zu magdeburgischem Recht verliehenen unadligen Lehngüter), Walter Casimir über "Einige alte Bauernsippen des Kreises Lyck" (S. 52-66), Franz Schultz über "Die Bewohner der Stadt Kulm im Mittelalter" (S. 155-169), Reinhold Heling über "Wohnhäuser in den Grundakten von Gumbinnen" (S. 187-206), Alexander Horn über "Die Gerichte Litauens und Masurens" (S. 214-241), Erich Mertens über "Die Familien von Schenckendorff/Schenkendorf" (S. 245-276), Reinhold Heling über das Geschlecht Schreiner aus Ostpreussen (S. 277-307). In einer längeren Besprechung zweier Neuerscheinungen über ostpreussische Schulen ist der Rezensent unter den vielen Namen zufällig auf Schweizer Einwanderer gestoßen: Jaquet aus Le Locle, Girod aus Sorvilier BE und Bernegger aus Sax SG (aus Bernd und Ingrid Braumüller: Angerbürger Landschulen 1983). -

Zum Verständnis des reichen Materials, das in Kurt Vogels Sonderschrift über das Amt Rastenburg geliefert wird, sei z. T. aus dem Vorwort zitiert: "Das Domänenamt Rastenburg wurde 1723 eingerichtet und hatte seinen Sitz im Schloss mit Mahl-, Walk- und Lohmühle. Rastenburg war alter Verwaltungsmittelpunkt... Die Domänenämter wurden in aller Regel an geeignete Persönlichkeiten auf 6 oder 12 Jahre verpachtet, nur selten von einem Administrator verwaltet. Der Generalpächter ... war nicht nur ein landwirtschaftlicher Unternehmer, sondern auch fest besoldeter Beamter mit weitreichenden Befugnissen

auf dem Gebiet der Polizei und Justiz.... Die Auswahl aus dem Schriftgut der 13 Bände (die heute im Geheimen Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz Berlin liegen) geschah unter vorwiegend familienkundlichen und besitzgeschichtlichen Gesichtspunkten, doch wurde darauf Wert gelegt, dabei auch möglichst viel von den Wirtschafts- und Lebensbedingungen der Einwohner des Amtes sichtbar werden zu lassen. Besonders ergiebig waren hierfür die Protokolle, die über die Wirtschaftsführung und die Baulichkeiten auf den Vorwerken (sow. in der Landwirtschaft vom Hauptgut abgezwigte Wirtschaftshöfe) aufgenommen wurden; sie dürften auch das Leben und Wirtschaften in den Amtsdörfern widerspiegeln und geben eine Vorstellung davon, wie das Leben in den adeligen Dörfern vor sich gegangen sein mag". Der vorliegende 1. Halbband hat die ersten 7 Bände mit den Anschlägen (Schätzungen, Veranschlagungen) von 1772, 1784, 1790 und 1802 verarbeitet; er liefert neben den Prästationstabellen betr. die Gefälle, also die an Grund und Boden haftenden Lasten wie Geld- und Naturalleistungen, Vernehmungsprotokolle, Viehzählungen u.a.m. Das an Namen und Daten überreiche Material wird erst nach Erscheinen des 2. Halbbandes mit Auszügen aus den übrigen 6 Bänden und den verschiedenen Registern erschlossen werden können. -

Womöglich noch reicher sind die Namenlisten, die Friedwald Moeller aus dem "Amts-Blatt" von Königsberg exzerpiert hat. Wer damals zum Ratsherrn, zum Förster, zum Versicherungsagenten, zum Landgeschworenen, zum Stadtkämmerer, zum Oberlehrer, zur Hebamme, zum Seelotsen, zum Bürgermeister, zum Landrichter, zum Feldmesser, zum Pfarrer usw. usf. ernannt oder befördert worden war, wer eine Privatschule eröffnen durfte, die Matur bestanden hatte, als Apotheker oder Arzt wirken durfte, figurierte im Amtsblatt und figuriert auch hier in dieser "Sonderschrift" - es dürften gesamthaft an die 15-20000 Namen sein. "Es liegt auf der Hand", so steht in der Einleitung zu lesen, "dass das in diesen sonst gewiss nicht unterhaltsamen Publikationen enthaltene personenkundliche oder ortsgeschichtliche Material Familienforscher und Lokalhistoriker seit jeher fasziniert hat.... Für unser Forschungsgebiet verfügen wir dank der jahrelangen selbstlosen Arbeit eines einzigen Mannes über umfangreiche Auszüge aus fast allen nach 1945 noch vorhandenen Verkündungsblättern: Friedwald Moeller hat nicht nur personenkundliche Auszüge aus den Ostpreussischen Adressbüchern von 1715-1788 ... (u.a.) angefertigt, sondern auch und vor allem die heute in geschlossenen Serien kaum noch greifbaren Amtsblätter der Regierungen zu Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder und Danzig und auch die der Konsistorien von Ost- und Westpreussen durchgesehen und alle für die Personen- und Familienforschung wichtigen Daten und Fakten festgehalten". Aus dieser Ueberfülle bietet der vorliegende 1. Halbband eine erste reiche Auswahl. Auch dazu werden die Register erst im 2. Halbband folgen.

Joh. Karl Lindau